



► **Archäologische Bodenforschung**

**Spalenberg und Umgebung**  
**Erneuerung der Werkleitungen und der Oberfläche**

**Wo graben wir?**

Im Bereich Spalenberg, Gemsberg und Heuberg.

**Warum graben wir?**

Dort finden umfangreiche Leitungs-Sanierungen statt und die Oberfläche wird erneuert.

**Was erwarten wir?**

Am oberen Spalenberg werden wir Gräber eines kleinen hochmittelalterlichen Friedhofs antreffen. Wir untersuchen die Fassadenfundamente der Häuser an den Gassen und erhalten dadurch wertvolle Hinweise auf die Baugeschichte. Im Mündungsbereich der Schnabelgasse sind Grundmauern mittelalterlicher Gebäude zu erwarten, die um 1900 der Gassenverbreiterung weichen mussten. Wahrscheinlich werden wir auch noch auf die Fundamente des inneren Spalentors (des «Spalenschwibbogens») stossen.

**Bisherige Resultate der Ausgrabung:**

Unmittelbar vor dem Haus Spalenberg 55 wurden Reste von 9 Körpergräbern freigelegt. Funde oder Beigaben kamen nicht zum Vorschein. Aufgrund einer früheren C14-Datierung\* dürften die Bestattungen ins 9. Jahrhundert n. Chr. gehören, also in eine Zeit, als den Toten keine Beigaben mehr mitgegeben wurden. Damals war Basel noch eine kleine Stadt, die sich auf den Münsterhügel und vielleicht die Birsigniederung in Rheinnähe beschränkte. Das Gräberfeld dürfte zu einem kleinen Weiler gehört haben, der wenig ausserhalb – am Fusse des Spalenbergs oder im Bereich der heutigen Spalenvorstadt? – lag. Als sich die Stadt im Lauf des 11. Jahrhunderts bis auf die Geländeterrassen jenseits des Birsigs ausdehnte, wurde der Weiler gewissermassen aufgesogen und verschwand, und der Friedhof geriet in Vergessenheit.

Bei der Untersuchung der Fassadenfundamente fanden sich zwischen den Häusern barocke Stützpfiler, die von einem späteren Hausbesitzer abgespitzt worden waren; nur das Fundament davon hat überdauert. Der Boden hat somit Anhaltspunkte für das frühere Aussehen der Gebäude überliefert. Man erkennt im Untergrund auch, dass breite barocke Häuser aus zwei schmalen mittelalterlichen Liegenschaften entstanden sind. Viele Häuser scheinen gar kein richtiges Fundament zu besitzen, obwohl sie Keller haben. Oft wurden die Keller erst im 19. Jahrhundert abgetieft. Dabei wurden die Fassadenfundamente manchmal nur zur Hälfte untermauert.

Bei der Einmündung der Schnabelgasse kamen Keller von Häusern zum Vorschein, die um 1900 zur Verbreiterung der Schnabelgasse abgebrochen wurden. Im Abbruchschutt lagen gotische Fenster-Gewände der verschwundenen Gebäude.

**Wie lange graben wir?**

Die Tiefbauarbeiten werden im Juli 2012 abgeschlossen. Solange neue Flächen geöffnet werden, bleiben wir auf der Baustelle präsent.

\* C14 = Radiocarbon-Datierung; Methode der Altersbestimmung mit Hilfe des in organischen Funden enthaltenen radioaktiven Kohlenstoffes (C-14).



Zwischen Hausfassade und Leitungen blieben winzige Ausschnitte eines Friedhofes erhalten (ca. 9. Jahrhundert n. Chr.).



Detailansicht der Körpergräber



Rest eines barockzeitlichen Stützpfilers, der im Aufgehenden zur Hälfte abgespitzt wurde (Spalenberg 18/18A).



## Abteilung Kultur

### Aktuelle Baufotos:

